

21.3.13
courier

Plakate gegen Diskriminierung und Rassismus

Frauenhaus zeigt Werke von Schülern und Studenten im Rathaus-Foyer

NEUMÜNSTER „Wie nennt man einen Schwarzen, der ein Flugzeug fliegt? Pilot!“ – Sprüche wie dieser zieren die 35 Plakate, die zur Zeit im Rathaus-Foyer gezeigt werden. Das Frauenhaus Neumünster stellt die Bilder gemeinsam mit dem Beauftragten für Flüchtlings-, Asyl- und Zuwanderungsfragen des Landes Schleswig-Holstein bis zum 12. April in der Stadt aus. Anlass ist die internationale Woche gegen Rassismus.



Melinda Carstensen (von links), **Sevim Kiraz-Döhring**, **Eilika Degenhardt** und **Heike Friederichs** haben mit Hilfe von **Torsten Döhring**, Referent im Büro für Flüchtlings-, Asyl- und Zuwanderungsfragen des Landes Schleswig-Holstein, die Plakatausstellung ins Rathaus-Foyer geholt. **RÜSCHER**

„Migrantinnen werden gleich doppelt diskriminiert, als Frau und als Migrantin.“

Torsten Döhring
Büro für Flüchtlings-, Asyl- und Zuwanderungsfragen

Die Plakate wurden vergangenes Jahr von Schülern der Toni-Jensen-Gemeinschaftsschule in Kiel und Studenten der Fachhochschule gestaltet. 100 Einsendungen gab es, eine Jury wählte die besten 35 aus. Vor genau einem Jahr wurde die Ausstellung im Sophienhof in Kiel eröffnet, seitdem tourt sie durch Schleswig-Holstein.

„Rassismus ist immer wieder Thema in Neumünster. Und wir selbst haben es mit Frauen unterschiedlicher Herkunft zu tun“, erklärt **Sevim Kiraz-Döhring** vom Frauenhaus zur Motivation, die Ausstellung in die Stadt zu holen. Ein Großteil der Arbeit im Frauenhaus habe mit Diskriminierung zu tun.

Torsten Döhring, Referent im Büro für Flüchtlings-, Asyl- und Zuwanderungsfragen des Landes Schleswig-Holstein, berichtet, dass seine Dienststelle eng mit den

Frauenhäusern im Land zusammenarbeite. Nicht zuletzt auch deshalb, weil „Migrantinnen gleich doppelt diskriminiert werden, als Frau und als Migrantin“, so **Döhring**.

Das Team des Frauenhauses hofft, dass vielleicht auch Schulklassen die Ausstellung im Rathaus-Foyer nutzen, um sich mit dem Thema Rassismus zu beschäftigen. „Manche der Bilder laden sehr zur Diskussion ein“, betont **Heike Friederichs**.

Mirjam Rüscher